

Ein Einschub bei Thukydides.

Im Alterthum war man darüber einig, daß das 84. Kapitel des 3. Buchs des Thukydides unecht sei¹⁾; und daß die Alten in diesem Punkte richtig geurtheilt haben, wird jetzt so ziemlich von Niemandem mehr in Abrede gestellt²⁾. Ich glaube ein zweites Kapitel des dritten Buchs als unecht nachweisen zu können, nämlich Kapitel 17. Dasselbe enthält Bemerkungen über die Anstrengungen der Athener zur See und über die Kosten des Krieges; besonders interessant sind die darin enthaltenen Angaben über den Sold der attischen Hopliten und Seeleute. Angeknüpft sind diese Erörterungen an die Erzählung von der Vereitelung des im Sommer des vierten Kriegsjahres seitens der Peloponnesier beabsichtigten gleichzeitigen Land- und Seeangriffs auf Athen. Bei der Feier der olympischen Spiele des Jahres 428 waren die von Athen abgefallenen Mytilenäer in den peloponnesischen Bund aufgenommen worden, und, um die Athener zu zwingen, die Flotte, womit sie Mytilene belagert hielten, zurückzuziehen, war ein sofortiger zweiter Einfall in Attika — der regelmäßige Einfall war, wie gewöhnlich, zu Anfang des Sommers erfolgt — beschlossen worden; und zwar sollte diesmal ein gleichzeitiger Land- und Seeangriff stattfinden. Die Spartaner erschienen auch in kürzester Frist auf dem Isthmus, der zum Sammelplatz des Heeres und der Flotte bestimmt war, aber die übrigen Peloponnesier ließen auf sich warten. Als die Athener von den großen Plänen der Gegner hörten, rüsteten sie, ohne ein Schiff von Lesbos zurückzurufen, eine neue Flotte von hundert Schiffen aus und fuhren mit ihr die peloponnesische Küste entlang, überall, wo es ihnen beliebte, Landungen veranstaltend; sie wollten zeigen, wie bedeutend ihre Macht unterschätzt worden sei. Diese ganz unerwartete Kraftentwicklung der Athener vereitelte die Pläne der Peloponnesier vollständig; die Spartaner gaben, als die Bundesgenossen

1) Der Scholiast bemerkt: τὰ ἀβελισμένα οὐδενὶ τῶν ἐξηγητῶν ἔδοξε Θουκυδίδου εἶναι· ἀσαφῆ γὰρ καὶ τῷ τύπῳ τῆς ἐξηγήσεως καὶ τοῖς διανοήμασι πολλὸν ἐμφαίνοντα τὸν νεωτερισμὸν.

2) Vergeblich hat das Kapitel vertheidigt Fr. S. Kämpf, Quaest. Thucc. II (Neu-Ruppin 1851).

nach immer nicht erschienen, und sie nun gar von einer Verheerung ihrer eigenen Küste durch die Athener hörten, selbst den Landangriff auf und zogen gänzlich unverrückter Sache nach Hause; hierauf kehrten die hundert attischen Schiffe ebenfalls nach Hause zurück. In der Zeit nun, während welcher diese hundert Schiffe in See waren, sind nach den Anfangsworten unseres Kapitels mit die meisten attischen Schiffe zu gleicher Zeit in Activität gewesen, aber doch noch weniger als zu Anfang des Krieges. Zu Anfang des Krieges waren nämlich, wie im folgenden Satz auseinandergesetzt wird³⁾, nicht weniger als 250 attische Schiffe zu gleicher Zeit in See: 100 Schiffe bewachten Attika, Euböia und Salamis, andere 100 befanden sich an den peloponnesischen Küsten, 50 endlich standen *περὶ Ποτίδαιαν καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις χωρίοις*. Vergleicht man diese drei Angaben mit der Darstellung des ersten Kriegsjahres, so erregen die erste und die dritte die größten Bedenken. Die an erster Stelle aufgeführten 100 Schiffe, denen die Bewachung von Attika, Euböia und Salamis obgelegen haben soll, werden dort überhaupt mit keiner Silbe erwähnt. Denn auf den ersten Blick erhellt, daß die II, 24, 2 erwähnten Schiffe unmöglich gemeint sein können; dort ist ja nicht von activen, sondern von Reserveschiffen die Rede (*τριήρεις τε μετ' αὐτῶν [τῶν χιλίων ταλάντων ἢ μὴ ἀναλοῦν ἔδοξεν ἐς ἄλλο τι ἢ μὴ οἱ πολέμιοι νήπη στρατῶ ἐπιπέσωσι τῇ πόλει] ἑκατὸν ἑξαιρέτους ἐποιήσαντο κατὰ τὸν ἐκαιετὸν ἕκαστον τὰς βελτίστας καὶ τριηράρχους αὐταῖς, ὧν μὴ χοῦσθαι μηδεμιᾶ ἐς ἄλλο τι ἢ μετὰ τῶν χρημάτων περὶ τοῦ αὐτοῦ κινδύνου ἦν δέη*). Gleichwohl haben Poppe und Krüger die beiden Flotten identifizirt. Böhme bemerkt einfach, der Umstand, daß im ersten Jahre 100 Schiffe Attika, Euböia und Salamis bewacht hätten, sei früher nicht erwähnt. Classen meint, sich L. Herbst, der im *Philologus* Bd. 16 p. 343 ff. über den Anfang unseres Kapitels ausführlich gehandelt hat, anschließend, nur in der allerfrühesten Zeit des Krieges, wo auch für vielfachen Transport und Ueberriedelungen nach den benachbarten Inseln (II, 14, 1 *οἱ Ἀθηναῖοι πρόβατα καὶ ὑποζύγια ἐς τὴν Εὐβοίαν διεπέμψαντο καὶ ἐς τὰς νήσους τὰς ἐπικειμένας*) Sorge zu tragen gewesen sei, seien jene 100 Schiffe in See gewesen; nachdem aber der erste Schreck nach dem Abzug der Peloponnesier aus Attika vorüber gewesen, sei man zu einer anderen, eine weit geringere Zahl activer Schiffe erfordernden Art des Küstenschutzes übergegangen, nämlich zu der, von welcher II, 24, 1 die Rede sei: *ἀναχωρησάντων δὲ αὐτῶν (τῶν Πελοποννησίων) οἱ Ἀθηναῖοι φυλακὰς κατεστήσαντο κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν, ὥσπερ δὴ ἔμελλον διὰ παντός*

3) Daß die Worte *τὴν τε γὰρ Ἀτικὴν . . . διακόσια καὶ πενήκοντα* sich unmöglich auf das vierte Kriegsjahr beziehen können, ist jetzt allgemein anerkannt.

τοῦ πολέμου φυλάξειν 4). Aber was wäre von der Sorgfalt und Genauigkeit des Thukydides zu halten, wenn man ihm zutrauen dürfte, die Ausrüstung einer Flotte von hundert Schiffen bei der Darstellung der Zeit, in welcher sie erfolgte, ganz mit Stillschweigen zu übergehen und viel später ganz gelegentlich und zufällig einmal von ihr zu sprechen? Betrug doch die Zahl der seetüchtigen Trieren der Athener nur 300 (II, 13, 7 [8]). Und was hatte es überhaupt für einen Sinn, Attika, Euböia, Salamis und die Viehtransporte aus Attika nach diesen Inseln durch eine Flotte von 100 Schiffen zu decken, wenn gleichzeitig eine andere Flotte von 100 Schiffen die peloponnesischen Küsten verheerte? Genügten diese 100 Schiffe, zu denen übrigens noch 50 kerkyräische stießen (II, 25, 1), etwa nicht, alle Schiffe der Peloponnesier, falls sie sich irgendwo blicken zu lassen wagten, vom Meere wegzufegen? Allzu seltsam contrastirt mit einer solchen Mangelhaftigkeit der Athener in Bezug auf Angriffe zur See zu Anfang des ersten Kriegsjahres die Sorglosigkeit, die sie später in dieser Beziehung zeigten (vgl. II, 93 und 94, besonders II, 93, 2 [3] οὔτε ναυτικὸν ἦν προφυλάσσον ἐν τῇ Πειραιεῖ οὐδὲν οὔτε προσδοκία οὐδεμίᾳ μὴ ἂν ποτε οἱ πολέμιοι ἔξαπιναιῶς οὕτως ἐπιπλεύσειαν, ἐπεὶ οὔτ' ἀπὸ τοῦ προφανοῦς τολμῆσαι ἂν καθ' ἡσυχίαν, οὔτ' εἰ διενόουντο, μὴ οὔκ ἂν προαισθέσθαι 5).

Die dritte Angabe besagt *περὶ Ποτιδαίαν καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις χωρίοις* seien 50 Schiffe gewesen. Aber vor Potidaea legten sich im Herbst des Jahres 432 nach I, 61, 3 [4] vgl. I, 57, 4 [6] u. I, 61, 1 70 attische Schiffe. Von einer Rückkehr eines Theils dieser

4) Aus den Worten *ὡσπερ δὴ . . . φυλάξειν* geht offenbar hervor, daß die damals getroffenen Maßregeln „den ganzen Krieg hindurch“ fortgedauert haben. Während der Friedenszeit zwischen dem zehnjährigen und dem dekeleischen Kriege hatten sie aber ohne Zweifel keinen Sinn; und der dekeleische Krieg erforderte nach VII, 28 eine ganz andere Art von *φυλακή*. Der II, 24, 1 gemeinte Krieg kann also nur der zehnjährige sein. Somit liefert diese Stelle eine weitere Bestätigung der Ulrich'schen Ansicht über die Entstehung des thukydideischen Geschichtswerkes, welche ich in meinen Quaestt. Thuc. p. 1—26 gegen Classen zu vertheidigen gesucht habe. Uebrigens läßt sich mit unserer Stelle II, 13, 6 [7] schwer vereinigen, denn hiernach befanden sich *τὸ πρῶτον ὅποτε οἱ πολέμιοι ἐσβάλοιεν* 16000 Hopliten in den *φρούρια* und *παρ' ἑπαλξιν*. Da nun die II, 24, 1 erwähnten Maßregeln unmittelbar nach dem Ende des ersten Einfalls der Peloponnesier getroffen wurden, so ist es sehr wahrscheinlich, daß an der andern Stelle die Worte *ὅποτε . . . ἐσβάλοιεν* als eine Erläuterung von *τὸ πρῶτον* zu streichen sind. Hiermit würden sich die von Classen Einl. p. XXXVI aus dieser Stelle gezogenen Folgerungen (vgl. meine Quaestt. Thuc. p. 14) vollständig erledigen.

5) Für die letzten Worte vermuthet J. M. Stahl im Rhein. Mus. Bd. 14 p. 480 ff.: *ἐπεὶ οὔτ' ἀπὸ τοῦ προφανοῦς τολμῆσαι ἂν διενόουντο, οὐδ' εἰ καθ' ἡσυχίαν, μὴ οὔκ ἂν προαισθέσθαι*, welcher Vorschlag, wie Classen in den krit. Bem. zeigt, erhebliche Bedenken gegen sich hat; doch halte auch ich die überlieferte Lesart für unhaltbar.

Flotte meldet Thukydides nicht⁶⁾, und da Potidaia, auf dem Isthmus von Pallene gelegen, von zwei Meeren bespült wurde, so ist es ganz wahrscheinlich, daß die ganze Flotte bis zum Ende der Belagerung vor Potidaia blieb. Jedenfalls ist die Rückkehr so vieler Schiffe, daß *περὶ Ποτιδαίαν καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις χωρίοις* nur 50 Schiffe gewesen wären, und noch dazu eine so beschleunigte Rückkehr, daß sie bereits vor dem Auslaufen der zur Verheerung der peloponnesischen Küsten bestimmten 100 Schiffe im Juli 431 erfolgt wäre, kaum denkbar. Uebrigens lassen sich die *ἄλλα χωρία* gar nicht nachweisen. Poppo und Krüger haben an die zufolge II, 26 nach dem östlichen Lokris geschickten 30 Schiffe gedacht. Allerdings wurde diese Flotte ausgesandt, während die 100 um den Peloponnes geschickten Schiffe noch in Action waren. Aber wenn diese 30 Schiffe berücksichtigt wären, so würden wir statt *αἱ περὶ Ποτιδαίαν καὶ ἐν τ. ἄ. χ.* lesen *αἱ περὶ Λοκρίδα καὶ ἐν τ. ἄ. χ.*; außerdem erforderte die Belagerung von Potidaia ohne Zweifel eine weit größere Zahl von Schiffen als 20 oder noch weniger als 20, da das eine Lokris doch schwerlich mit *τὰ ἄλλα χωρία* bezeichnet werden konnte; ferner lesen wir II, 26 [1] von den 30 Schiffen: *οἱ Ἀθηναῖοι τριάκοντα ναῦς ἐξέπεμψαν περὶ τὴν Λοκρίδα καὶ Εὐβοίας ἄμια φυλακὴν*, wozu war es aber nöthig, Euböia mit diesen Schiffen zu schützen, wenn gleichzeitig hundert Schiffe die Aufgabe hatten, Attika, Euböia und Salamis zu decken? Uebrigens wird die Einrichtung des regelmäßigen Küstenschutzes, in Folge deren nach Herbst und Classen die Bewachung von Attika, Euböia und Salamis durch hundert Schiffe aufgehört hatte, schon II, 24, 1 berichtet; es ist daher naturgemäß, daß jene lokrische Expedition später fällt. Herbst und Classen haben daher ohne Zweifel recht gethan, daß sie sich nicht auf jene 30 Schiffe berufen haben; freilich haben sie auch nichts Anderes zur Erklärung der Worte *καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις χωρίοις* vorgebracht.

Gegen die Richtigkeit der Gesamtsumme von 250 Schiffen spricht der Umstand, daß im vierten Jahre des Krieges die lesbischen Gesandten, welche bei den Peloponnesiern Hülfe suchten, bei der Feier der olympischen Spiele auseinandersetzen, die Athener würden in Folge der großen Opfer an Menschen, die die Pest, und an Geld, die der Krieg verlangt habe, nicht im Stande sein, einen gleichzeitigen See- und Landangriff der Peloponnesier abzuwehren, ohne die vor Lesbos und der lakonischen Küste beschäftigten Schiffe zurückzurufen (III, 13, 4 vgl. III, 16, 1). Hatten die Spartaner im ersten Jahre des Krieges 250 attische Schiffe zu gleicher Zeit in Thätigkeit gesehen, so konnte ihnen im vierten Jahre, wie großen Schaden auch die Pest der Macht Athens zugesügt hat, die Behauptung, nachdem die Athener 40 Schiffe

6) II, 58, 2 ist die Rede von der Rückkehr der I, 64, 1 [2] erwähnten Truppenendung.

nach Lesbos (III, 3, 2) und 30 Schiffe um den Peloponnes (III, 7, 1) geschickt, vermöchten sie nicht mehr, eine Flotte zu bemannen⁷⁾, die stark genug wäre, einen Seeangriff der Peloponnesier zurückzuschlagen, nicht anders als lächerlich vorkommen. Anders steht die Sache, wenn wir, auf die sonstigen Angaben des Thukydides gestützt, annehmen, daß im ersten Kriegssommer wenig mehr als 170 attische Schiffe (100 um den Peloponnes, 70 bei Potidaia) zu gleicher Zeit in See waren.

§ 2 [3] wird von den Kosten der Belagerung von Potidaia und der Zahl der Belagerer gehandelt. Die hierauf bezüglichen Angaben weichen wieder von der Darstellung der Belagerung selbst in mehrfacher Beziehung ab. Zunächst sind die Worte *τρισχίλιοι μὲν οἱ πρῶτοι ὧν οὐκ ἐλάσσους διεπολιόρκησαν* anstößig. Denn nach I, 63, 3 fielen in der Schlacht bei Potidaia 150 Athener, und nach II, 58, 2 wurde auch das ursprüngliche Belagerungsheer von der Pest ergriffen. Sodann werden als Belagerer Potidaias erwähnt die 3000 Athener, welche zuerst geschickt wurden (I, 57, 4 [6]; 61, 1; 61, 3 [4]), und die 1600 des Phormion (I, 64, 1 [2]), aber nicht die 4000 Fußsoldaten und 300 Reiter des Hagnon und Kleopompos (II, 58)⁸⁾. Diese blieben zwar nur 40 Tage vor Potidaia, aber in dieser Zeit empfingen allein die Fußsoldaten, obwohl von ihnen 1050 von der Pest dahingerafft wurden, circa 45 Talente⁹⁾. Auch Phormion, der nur 1600 Mann hatte, blieb ja nicht lange vor Potidaia, sondern zog, nachdem er die Stadt auf der südlichen Seite durch eine Mauer eingeschlossen hatte, gegen die Chalkidier und Bottiäer zu Felde; übrigens war er gegen Ende des Sommers des ersten Kriegsjahres schon heimgekehrt (vgl. Böhme u. Classen zu II, 31, 2).

7) Da darüber kein Zweifel möglich war, daß den Athenern für den gedachten Zweck eine mehr als ausreichende Zahl von Schiffen zu Gebote stand — hatten sie ja doch allein 100 Reserveschiffe vgl. II, 24, 2 —, so sind III, 13, 4 die Worte *ὥστε οὐκ εἰκός αὐτοὺς περιορίσθαι νεῶν ἔχειν* nothwendiger Weise von bemanneten Schiffen zu verstehen.

8) II, 58, 1 hat Classen die Worte *λαβόντες τὴν στρατιάν ἤπερ ἐξεινος (Περικλῆς) ἐχρήσατο*, die auf II, 56, 1 zu beziehen sind, unrichtig auf II, 31, 1 bezogen. Einer ausführlichen Widerlegung der Ansicht von Classen überhebt mich die authentische Interpretation der Stelle, die sich VI, 31, 2 findet: *ἀριθμῶ δὲ νεῶν καὶ ὀπλιῶν καὶ ἡ ἐς Ἐπίδευρον μετὰ Περικλέους (παρασκευῇ) καὶ ἡ αὐτὴ ἐς Ποτιδαίαν μετὰ Ἀγνωνος οὐκ ἐλάσσων ἦν*.

9) Nehmen wir an, daß in demselben Verhältniß, wie die Hopliten selbst, auch ihre Diener der Pest zum Opfer fielen, so betrug die Löhnung der 2950 Ueberlebenden für die 40 Tage 236000 Drachmen oder 39½ Talente. Nehmen wir ferner an, daß die 1050 Todesfälle sich gleichmäßig auf die 40 Tage vertheilt haben, so ist zu jenen 39½ Talenten noch die Löhnung von 1050 Mann für 20 Tage, d. h. 42000 Drachmen oder 7 Talente hinzuzurechnen. Die Gesammtlöhnung hätte sich hiernach auf 46½ Talente belaufen.

Wir sehen, die Rückblicke auf die frühere Zeit des Krieges, welche unser Kapitel enthält, passen sehr wenig zu der Darstellung der früheren Zeit selbst. Wir sind daher schon jetzt berechtigt, es entschieden auszusprechen, daß wir es in demselben nicht mit Thukydides, sondern mit einem Interpolator zu thun haben. Dafür spricht auch der übrige Inhalt und die ganze Art der Auseinandersetzung. Nachdem wir erfahren haben, daß zu Anfang des Krieges noch mehr attische Schiffe zu gleicher Zeit in See gewesen sind als im Jahre 428, wird die Zahl der Schiffe des ersten Jahres berechnet, die der Schiffe des Jahres 428 sonderbarer Weise nicht, und wenn wir uns an ihre Berechnung machen, so können wir kaum 160 Schiffe herausbringen, mit welcher Zahl 250 Schiffe sicher nicht so sehr übereinstimmen, daß man sie passend mit unserem Kapitel jenen *παραπλήσιαι* nennen könnte. 40 Schiffe blockirten Mytilene (III, 3, 2. 13, 4 [3]. 16, 1); von 100 Schiffen lesen wir III, 16, 1, daß die Athener sie *παρά τὸν ἰσθμὸν ἀναγαγόντες ἐπίδειξιν τε ἐποίησαντο καὶ ἀποβάσεις τῆς Πελοποννήσου ἢ δοκοῦ αὐτοῖς*, und am Ende des Kapitels wird ihre Rückkehr berichtet. Dann werden III, 7, 1 und III, 16, 2 noch 30 Schiffe erwähnt, aber daß III, 16, 2 in den Worten *οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι ὄρωντες πολὺν τὸν παράλογον τὰ τε ὑπὸ τῶν Λεσβίων ἠθύντα ἤγουντο οὐκ ἀληθῆ, καὶ ἄπορα νομιζόντες ὡς αὐτοῖς καὶ οἱ Ξυμμαχοὶ ἅμα οὐ παρῆσαν καὶ ἠγγέλλοντο καὶ αἱ περὶ τὴν Πελοπόννησον τριάκοντα νῆες τῶν Ἀθηναίων τὴν περιουκίδα αὐτῶν πορθοῦσαι ἀνεχώρησαν ἐπ' οἶκον* die Zahl *τριάκοντα* nichts als ein Glossem ist, und auch die 30 Schiffe von III, 7, 1 nicht ohne Weiteres zu jenen 140 hinzugerechnet werden können, wird sich, wie ich hoffe, aus den folgenden Erörterungen ergeben.

Allerdings haben die Athener im Sommer des Jahres 428 eine Flotte von 30 Schiffen um den Peloponnes geschickt. Ursprünglich wollten sie 40 Schiffe dorthin schicken, und die Flotte war auch schon segelfertig, als der Abfall von Mytilene eintrat, der es nöthig machte, sie, statt um den Peloponnes, nach Lesbos zu schicken (III, 3, 2). An ihrer Stelle wurden 30 andere Schiffe ausgerüstet, mit denen dann Asopios, der Sohn des Phormion, auch wirklich um den Peloponnes fuhr; von seinen Unternehmungen handelt c. 7. Asopios hatte zwei Aufgaben: einmal sollte er durch Verheerung der peloponnesischen Küsten die Verwüstung Attikas durch die Peloponnesier (III, 1) rächen, dann sollte er in Verbindung mit den Akarnanen die Bundesgenossen der Peloponnesier im nordwestlichen Griechenland bekämpfen (III, 7, 1). Dies Zweite scheint Asopios für seine Hauptaufgabe angesehen zu haben: zwar verheerte er die peloponnesischen Küsten, aber doch nur im Vorbeifahren, auch traf seine Rache allein Lakonika¹⁰⁾ (III, 7, 1

10) Dieser Name umfaßt bei Thukydides freilich auch Messenien, vgl. die Erklärer zu II, 25, 1.

[2]). Nach Verheerung der lakonischen Küste, womit er hiernach auch nicht zu viel Zeit wird hingebraucht haben, schickte er den größeren Theil seiner Flotte, den er fortan entbehren zu können glaubte, nämlich 18 Schiffe, nach Hause zurück; mit dem Rest fuhr er direkt nach Nau-
 paktos. Nun ergibt sich die Zeit, zu welcher Asopios sich an der lakonischen Küste befand, aus c. 13, 4 [3] *καιρός δὲ ὡς οὐπω πρότερον νόσῳ τε γὰρ ἐφθάρταται Ἀθηναῖοι καὶ χρημάτων δαπάνῃ, νῆές τε αὐτοῖς αἱ μὲν περὶ τὴν ἡμετέραν εἰσίν, αἱ δὲ ἐφ' ἡμῖν τεύχονται κ. τ. λ.* Es sind dies Worte der oben erwähnten lesbischen Gesandtschaft, bei der Feier der Olympien, welche während des Krieges auch zur Erledigung peloponnesischer Bundesangelegenheiten benutzt wurde, an die Spartaner gerichtet. Wenn aber zur Zeit der Olympien die lakonische Küste von Asopios verheert wurde und dies der olympischen Fest- und Bundesversammlung bekannt war, wie konnten dann die Spartaner, nachdem sie in Folge des in jener Versammlung zu Olympia Beschlossenen nach dem Isthmus marschiert waren und dort geraume Zeit auf die Bundesgenossen gewartet hatten, nach Hause zurückkehren *ἀπορα νομιζοντες ὡς καὶ ἠγγέλονται καὶ αἱ περὶ τὴν Πελοπόννησον τριάκοντα νῆες τῶν Ἀθηναίων τὴν περιουκίδα αὐτῶν πορθοῦσαι?* Was sie zur Zeit der Olympien wußten, konnte ihnen das viel später als neu gemeldet werden?

Ferner ist es sehr sonderbar, daß, während III, 13, 4 [3], wo die Pläne der Gegner Athens auseinandergesetzt werden, zwei attische Flotten als in See befindlich erwähnt werden, die 40 Schiffe, die vor Mytilene lagen, und die 30, welche sich an der lakonischen Küste befanden, und die mytilenäischen Gesandten es für unwahrscheinlich erklären, daß die Athener einen gleichzeitigen See- und Landangriff der Peloponnesier, ohne jene beiden Flotten zurückzurufen, erfolgreichen Widerstand leisten könnten, III, 16, 1, wo erzählt wird, daß die Athener, um zu zeigen, wie sehr sich die Feinde in ihren Voraussetzungen geirrt hätten, eine Flotte von hundert Schiffen hätten auslaufen lassen, nur die lesbische Flotte berücksichtigt wird (*δηλώσαι βουλευόμενοι ὅτι οὐκ ὀρθῶς ἐγνώκασιν, ἀλλ' οἷοί τε εἰσι μὴ κινούμεντες τὸ ἐπὶ Ἀεσβῶ ναυτικὸν καὶ τὸ ἀπὸ Πελοποννήσου ἐπιὸν ὀρθῶς ἀμύνεσθαι κ. τ. λ.*). Die Sonderbarkeit hört auf, wenn wir annehmen, daß mittlerweile von den 30 Schiffen des Asopios 18 heimgekehrt waren; und da Asopios gleich nach der Verheerung der lakonischen Küste die 18 Schiffe nach Hause sandte, so ist diese Annahme im höchsten Grade wahrscheinlich.

Hiernach ist klar, daß die 30 Schiffe von III, 7, 1 unmöglich III, 16, 2 gemeint sein können. Ist dies aber der Fall, so kann die Zahl *τριάκοντα* nicht von Thukydides herrühren; denn andere 30 Schiffe sind vorher nicht erwähnt. Alle Schwierigkeit fällt weg, wenn wir *τριάκοντα*, als aus einer irrtümlichen Beziehung der Stelle auf

c. 7, 1 entstanden, tilgen: *αἱ περὶ τὴν Πελοπόννησον νῆες τῶν Ἀθηναίων*, von denen die Spartaner hörten, daß sie ihre Küste verwüsteten, sind dann keine anderen als die 100 Schiffe, welche die Athener *παρὰ τὸν ἰσθμὸν ἀναγαγόντες ἐπίδειξιν τε ἐποιούντο καὶ ἀποβάσεις τῆς Πελοποννήσου ἢ δοκοῦ αὐτοῖς*, und die beiden Gründe, durch welche die Spartaner zur Heimkehr bestimmt wurden, sind dann die unmittelbar vorher auseinandergesetzten Verhältnisse.

III, 16, 2 kommt also für uns nicht weiter in Betracht, und von den 30 Schiffen von III, 7, 1 sind nur die 12, mit welchen sich Asprios nach Naupaktos begab, noch zu den 40 Schiffen, welche Lesbos belagerten, und den 100 Schiffen von c. 16 hinzuzuzählen. Hiermit haben wir alle bestimmten Angaben, die wir bei Thukydides finden, berücksichtigt. Aus diesen läßt sich also nur eine Summe von 152 Schiffen für das Jahr 428 berechnen. Herbst und Classen nehmen nun mit Berufung auf die Worte *χωρὶς δὲ αἱ περὶ Ποτιδαίων καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις χωρίοις* unseres Kapitels, indem sie von dem ersten Kriegsjahre auf das vierte schließen, noch eine gewisse Anzahl anderweitig stationirter Schiffe an. Für uns kann jene Stelle, die wir oben besprochen haben, durchaus gar keine Beweiskraft haben. Classen läßt nun die Zahl dieser anderweitig stationirten Schiffe ganz unbestimmt. Herbst nimmt p. 344 etwa 10 an, findet aber p. 345 auch 30 möglich; die Stationen selbst näher zu bestimmen, hat weder Herbst noch Classen versucht. Nun läßt sich eine kleine Anzahl anderweitig stationirter Schiffe allerdings wahrscheinlich machen: an die Stelle der drei attischen Schiffe, welche im Jahr 429 von Salamis aus Nisäa, dem Hafen von Megara, blockirt, werden, nachdem sie von den Peloponnesiern durch einen plötzlichen Ueberfall genommen waren (II, 93 f.), wohl andere drei getreten seien (vgl. III, 51, 2); und wie im Jahr 426 (III, 89, 3 vgl. II, 32) werden wohl auch im Jahr 428 zwei attische Schiffe sich bei der Insel Atalante befunden haben. Hiermit hätten wir 157 Schiffe. Daß sonst noch irgendwo damals attische Schiffe stationirt gewesen wären, wird sich schwerlich irgendwie wahrscheinlich machen lassen. Somit fehlt uns jeder Anhaltspunkt, um anzunehmen, daß die Zahl von 157 Schiffen im Jahr 428 irgendwie erheblich überschritten worden sei.

Auf die Berechnung der Zahl der attischen Schiffe, die zu Anfang des Krieges zu gleicher Zeit in Thätigkeit waren, folgen § 2 [3] die Worte *καὶ τὰ χρήματα τοῦτο μάλιστα ὑπανάλωσε μετὰ Ποτιδαίας*, welche sehr sonderbar sind. Denn *τοῦτο* kann grammatisch nur entweder auf die Zahl der Schiffe des Jahres 431 oder auf die des Jahres 428 bezogen werden, in keinem dieser Fälle aber ist die Präposition *ὑπό* gerechtfertigt. Auch von der Belagerung von Potidaia, die doch nur zwei Jahre dauerte, kann schwerlich passend der Ausdruck *ὑπανάλισκειν* gebraucht werden. Sonderbar ist ferner, daß

im Folgenden, wo von den Kosten der Belagerung von Potidaia die Rede ist, nicht darauf hingewiesen wird, daß die Gesamtkosten sich auf 2000 Talente belaufen haben (vgl. II, 70, 2), sondern bloß die Höhe des Soldes der Belagerer und ihre Zahl bestimmt wird, woraus man sich schon deshalb keine deutliche Vorstellung von den Kosten der Belagerung machen kann, weil die Flotte, die vor Potidaia lag, unberücksichtigt bleibt. Daraus aber, daß auch eine Flotte vor Potidaia lag, geht zur Genüge hervor, wie verkehrt überhaupt diese ganze Vergleichung der Kosten der Belagerung von Potidaia und der Kosten der Flottenexpeditionen ist. Uebrigens war zu der Zeit, auf welche sich unser Kapitel bezieht, Potidaia schon ungefähr zwei Jahre wieder in Händen der Athener, so daß man gar nicht recht einseht, was überhaupt an dieser Stelle eine Hervorhebung der Kosten der Belagerung soll.

Auch die Sprache unseres Kapitels zeigt manche Eigentümlichkeiten. Zwar daraus, daß wir gleich am Anfang lesen: *καὶ κατὰ τὸν χρόνον τοῦτον . . . ἐν τοῖς πλείοσι δὴ νῆες ἄμ' αὐτοῖς ἐνεργοὶ καὶ ἄλλῃ ἐγένοντο*, kann man nichts schließen. Denn die Worte *ἐνεργοὶ καὶ ἄλλῃ*, die bis jetzt von Niemanden in wahr-scheinlicher Weise emendiert worden sind¹¹⁾, kann man, da sie ganz absurd sind, einem Interpolator ebensowenig zutrauen, wie Thukydides. Aber sonderbar sind die Worte *ἐν τοῖς πλείοσι δὴ νῆες*. Durch Hinzufügung der Wörtchen *ἐν τοῖς* wird, wie Herbst p. 345 f. wohl mit Recht (vgl. Classen zu I, 6, 3 und zu unserer Stelle und Stahl in Fleckeisens Jahrb. 1863 p. 415) annimmt, die Kraft der Superlative nicht verstärkt, sondern vielmehr das ausgedrückt, was wir durch Hinzufügung der Partikel „mit“ bezeichnen. Nun folgen aber an unserer Stelle die Worte *παραπλήσισι δὲ καὶ ἔτι πλείους ἀρχομένον τοῦ πολέμου*; also nachdem durch die Worte *ἐν τοῖς πλείοσι* die Zahl der Schiffe des Jahres 428 zwar nicht als die unbedingt größte hingestellt, aber doch immerhin unter gleichen oder ähnlichen hervorgehoben ist, wird in einem Athem dem Jahre 431 eine noch größere Zahl zugeschrieben. Dem Aehnliches findet sich weder an einer andern Stelle des Thukydides, noch sonst irgendwo. Uebrigens ist der Ausdruck *παραπλήσισι δὲ καὶ ἔτι πλείους* zu vergleichen mit *ὑπὸ τοῦτον τὸν χρόνον καὶ ἔτι πρότερον* VIII, 63, 2 [3].

Die Worte *τὴν . . . Ποτιδαίαν . . . ἐφρορίζουν*, welche wir § 2 [3] lesen, kann man nicht anders erklären als „Potidaia belager-

11) Ich wundere mich, daß Stahl die Conjectur *καὶ ἄλλῃ* für *καὶ ἄλλῃ*, die er zuerst im Rhein. Mus. Bd. 16 p. 629 vorgebracht hat, auch jetzt noch festhält (vgl. Fleckeisens Jahrb. 1868 p. 107). Was an unserer Stelle, wo nothwendiger Weise ausgedrückt werden muß, daß während der Zeit, daß jene 100 Schiffe in See gewesen, mit am meisten attische Schiffe zu gleicher Zeit in Action gewesen seien, die Worte *καὶ ἄλλῃ* sollen, vermag ich ebensowenig einzusehen als Classen.

ten.“ In dieser Bedeutung findet sich aber das Wort *φρουρεῖν* nirgend bei Thukydides, obwohl dieser es sonst sehr häufig gebraucht, und auch bei keinem andern Schriftsteller mit Ausnahme von Arrian. Dieser gebraucht das Wort an vier Stellen so: An. I, 7, 10 *οἱ Θηβαῖοι τὴν Καδμείαν διπλῆ χάρακι ἐφρούρουσαν ἀποτειχίσαντες*; II, 1, 4 *οἱ Μυτιληναῖοι ἀπὸ Θαλάττης πολλὰς ναυσὶν ἐφορμούσαις φρουροῦμενοι*; IV, 3, 4 *καὶ τοὺτους περιστρατοπεδεύσας Ἀλέξανδρος ἡμέραν μίαν ἐφρούρησεν*; IV, 5, 2 *οἱ ἐν Μαρακάνδοις ἐν τῇ ἀκρᾷ φρουροῦμενοι Μακεδόνες*. Mit Unrecht haben Viele für diese Bedeutung auch Thuc. I, 64, 1 angeführt, indem sie in den Worten *τὸ δ' ἐκ τοῦ ἰσθμοῦ τείχος* (dies Wort will Classen mit Recht getilgt wissen) *εὐθὺς οἱ Ἀθηναῖοι ἀποτειχίσαντες ἐφρούρουσαν* den Accusativ nicht mit *ἀποτειχίσαντες*, sondern mit *ἐφρούρουσαν* verbanden; er ist aber mit *ἀποτειχίσαντες* zu verbinden, und *φρουρεῖν* ist hier, wie an vielen andern Stellen, intransitiv gebraucht, so daß es die Bedeutung von *φυλακὴν ἔχειν* („Wache halten“) hat¹²⁾. Noch weniger kann man sich berufen auf III, 22, 1 [21, 4]: *τὸ μὲν οὖν τείχος ᾧ περιεφρουροῦντο οἱ Πλαταιῆς τοιοῦτον ἦν*. Denn wenn *περιφρουρεῖν τινα* einen Schluß auf *φρουρεῖν τινα* gestattet, müßte man ebenso von *περιέναι*, *περιέρχεσθαι*, *περιίχεσθαι*, *περικαθῆσθαι*, *περιοικεῖν*, *περιπλεῖν*, *περιτρέχειν τινα* auf *ιέναι*, *έρχεσθαι*, *ίχεσθαι*, *καθῆσθαι*, *οικεῖν*, *πλεῖν*, *τρέχειν τινα* schließen können. Aber ebensowenig wie diese mit *περὶ* zusammengesetzten transitiven Verba transitive Simplicia erfordern, ebensowenig verlangt *περιφρουρεῖν τινα* „Zem. umlagern“ ein *φρουρεῖν τινα* „Zem. belagern“; *περιφρουρεῖν τινα* kann sich recht gut an das intransitive *φρουρεῖν* anschließen („rings um Zem. Wache halten“). Daß Arrian an vier Stellen *φρουρεῖν* in der Bedeutung von „belagern“ braucht, ist wohl aus Nachahmung entweder unserer Stelle oder von I, 64, 1, welche Stelle dann schon Arrian mißverstanden hätte, zu erklären.

Die Worte *χωρὶς δὲ αἱ περὶ Ποτίδαιαν καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις χωρίοις*, die wir kurz vorher § 1 [2] finden, weichen darin von dem Sprachgebrauch des Thukydides und wohl der klassischen Gracität überhaupt ab, daß sie weder ein eigenes Prädicat haben, noch mit dem vorigen Satzgliede dasselbe Prädicat, das dann zu ergänzen wäre. An den sechs Stellen des Thukydides, an welchen sich sonst noch *χωρὶς δὲ* findet, wenigstens liegt immer einer dieser beiden Fälle vor: ein eigenes Prädicat findet sich bei *χωρὶς δὲ* II, 31, 2 *μν-*

12) II, 69 [1] lesen wir: *φορμίων ὀρμώμενος ἐκ Ναυπάκτου φυλακὴν εἶχε μὴ ἐκπλεῖν ἐκ Κορίνθου καὶ τοῦ Κρισαίου κόλπου μὴ δένα μὴ ἔσπλεῖν*, und II, 80, 3 [4] wird von derselben Sache gesagt *λαθόντες φορμίωνα ὃς ἦρχε τῶν εἰκοσι νεῶν τῶν Ἀττικῶν αἰ περὶ Ναυπάκτου ἐφρούρουσαν*.

ρίων γὰρ ὀπλιτῶν οὐκ ἐλάσσους ἦσαν αὐτοὶ Ἀθηναῖοι, (χωρίς δὲ αὐτοῖς οἱ ἐν Ποτιδαίῃ τρισχιλίοι ἦσαν), μέτοικοι δὲ κ. τ. λ.; das Prädicat ist aus dem vorhergehenden Satzgliede zu wiederholen I, 61, 3 [4]; II, 13, 4; II, 31, 2 μέτοικοι δὲ ξινεσέβαλον οὐκ ἐλάσσους τρισχιλίων ὀπλιτῶν, χωρίς δὲ ὁ ἄλλος ἄμιλος ψιλῶν οὐκ ὀλίγος; II, 97, 3; VI, 31, 5. An unserer Stelle hat *χωρίς δὲ* die Bedeutung „dazu kamen noch“, was sich schwerlich bei einem guten Schriftsteller wird nachweisen lassen¹³⁾.

Auch die Worte *ἀντὶ γὰρ καὶ ὑπερέτη δραχμῆν ἐλάμβανε τῆς ἡμέρας* (§ 2 [3]) enthalten eine Abweichung von dem Sprachgebrauch des Thukydides. Es gehen nämlich vorher die Worte *τὴν τε γὰρ Ποτιδαίαν δίδραχμοὶ ὀπλῆται ἐφροσῶρον*, so daß aus dem Plural der Singular zu ergänzen ist, was sich zwar oft bei Herodot, aber nie außer dieser Stelle bei Thukydides findet.

Außerdem ist das Wort *διαπολιορκεῖν* § 2 [3] ein *ἄπαξ λεγόμενον*; und das Adjectiv *δίδραχμος* § 2 [3] findet sich wenigstens bei Thukydides außer dieser Stelle nirgend; es ist überhaupt sehr selten, indem es sich nur noch Arist. oecon. II, 36 und Poll. IV, 165 (*καὶ τὸ δίδραχμοὶ ὀπλῆται καὶ τριακοντάδραχμοὶ πυροὶ καὶ παρὰ Κριτίῳ δίδραχμιαῖοι*), der aber vielleicht unsere Stelle im Sinne hat, zu finden scheint. Uebrigens sind diese beiden Punkte von nicht großem Belange zur Entscheidung unserer Frage. Denn grade bei Thukydides finden sich sehr viele *ἄπαξ λεγόμενα*, und ihre Zahl würde noch viel bedeutender sein, wenn nicht viele Schriftsteller der Kaiserzeit sich eingebildd hätten, Thukydides nachzuahmen, wenn sie ungewöhnliche Wörter, die sie bei ihm fanden, gebrauchten. Wären daher weiter keine Schwierigkeiten in unserem Kapitel, so berechtigten uns diese beiden Punkte zu keinem Anstoß; da wir aber vieles Bedenkliche gefunden haben, so müssen sie nothwendiger Weise unsern Verdacht noch vermehren.

Ich glaube hiermit genügend erwiesen zu haben, daß das angegebliche 17. Kapitel des dritten Buchs nicht von Thukydides herrühren kann. Daß es ohne Störung des Zusammenhangs ausgemerzt werden kann, wird, da es die Erzählung nicht fortführt, sondern nur Raisonnements enthält, Niemand leugnen können. Daß am Anfang von c. 19 einfach gesagt wird: *προσδεόμενοι δὲ οἱ Ἀθηναῖοι χρημάτων ἐς τὴν πολιορκίαν (τὴν τῆς Μυτιλήνης) καὶ αὐτοὶ ἐσπενγκότες τότε πρῶτον ἐσφορᾶν διακόσια τάλαντα ἐξέπεμ-*

13) Diese Schwierigkeit fielen fort, wenn man schriebe: *χωρίς δὲ ν' περὶ Ποτιδαίαν κ. τ. λ.*; sehr leicht konnten *N* und *AI* verwechselt werden. Vielleicht läßt sich auch von den übrigen Schwierigkeiten unseres Kapitels die eine oder die andere durch Emendation heben, doch wird bei der großen Menge der Anstöße dies schwerlich auf unser Urtheil irgend welchen Einfluß haben.

ψαν καὶ ἐπὶ τοῖς ἐνυμμάχοις ἀργυρολόγοις ταῖς δώδεκα, ohne daß näher angegeben wird, wie der Schatz erschöpft worden sei, kann Niemanden befremden. Ist doch II, 70, 2 gesagt worden, die Belagerung von Potidaia habe den Athenern 2000 Talente gekostet, und III, 3, 1, daß die Athener zu der Zeit, als Lesbos abfiel, τεταλαιπωρημένοι ὑπὸ τε τῆς νόσου καὶ τοῦ πολέμου ἄρτι καθισταμένοι καὶ ἀκμάζοντες waren, und endlich III, 13, 4 [3] in der Rede der mytilenaischen Gesandten: νόσῳ τε ἐφθάραται Ἀθηναῖοι καὶ χρημάτων δαπάνῃ. Uebrigens wird ja Alles, was nicht eigentliche Kriegsgeschichte ist, von Thukydides sehr kurz abgemacht.

Anlaß zu seiner Auseinandersetzung scheint dem Interpolator eben jener Anfang von c. 19 gegeben zu haben. Wenn Pollux IV, 165 wirklich auf unser Kapitel Bezug nimmt, so befand es sich zu seiner Zeit schon in den Handschriften des Thukydides; Bestimmteres läßt sich über die Zeit der Entstehung schwerlich ermitteln. Ebensovienig läßt sich bestimmen, aus welcher Quelle der Interpolator seine Angaben über den Sold der attischen Hopliten und Seeleute geschöpft hat, und ob er bei der Benutzung dieser Quelle mit größerer Sorgfalt verfahren ist, als bei der des Thukydides, wobei er II, 24, 2 mißverstand, II, 58 übersah u. s. w.

Röln.

Julius Steup.